Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 136 — Halver, Mittwoch, 15. Juni 1955 — 1955

Adenauer-Plan für Viererkonferenz

Bundesregierung will nach Genf

Zweifel in Frankreich - Moskau-Einladung wird angenommen - Der Kanzler bei Dulles und Eisenhower

dmt. Washington, 14. Juni

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Dienstag dem Präsidenten Eisenhower und dem Außenminister Dulles ein Deutschland-Programm unterbreitet, wonach die deutsche Wiedervereinigung im Vordergrund der Genfer Vierer-Konferenz stehen, und die Bundesregierung in einer späteren Phase zur Konferenz hinzugezogen werden soll. Dieses Programm soll auch im Mittelpunkt eines Vorschlages der Westmächte stehen, den diese auf der Konferenz zur Regelung der Deutschlandfrage vorlegen wollen. Der französische Außenminister Pinay hat Dr. Adenauer für Sonnabend zu einer persönlichen Unterredung über aktuelle Fragen nach New York eingeladen. Der Bundeskanzler hat die Einladung angenommen.

In einer einstündigen Unterredung mit dem US-Außenminister, an der deutscherseits NATO-Botschafter Blankenhorn und der deutsche Botschafter in Washington, Krekeler, teilnahmen, einigten sich Dulles und Adenauer, daß die Kanzler-Einladung nach Moskau angenommen werden, die Besprechungen aber erst nach der Genfer Vierer-Konferenz stattfinden sollen. Anschließend begaben sich die Gesprächspartner gemeinsam ins Weiße Haus zu einem von Präsident Eisenhower zu Ehren Dr. Adenauers gegebenen Mittagessen.

Absage an Neutralität

In einem Kommuniqué heißt es, der Präsident und der Bundeskanzler seien übereingekommen, daß es eines der Ziele der Vierer-Konferenz sein wird, einer baldigen deutschen Wiedervereinigung den Weg zu ebnen, wobei der Begriff der Neutralität für Deutschland keinesfalls anwendbar sei. Deutschlands Unabhängigkeit könne nur in kollektiven Sicherheitsabkommen gewährleistet werden. Die Auffassungen Dr. Adenauers u. Eisenhowers hätten das große gegenseitige Verständnis erneut unterstrichen.

Das Deutschlandprogramm

das der Bundeskanzler den amerikanischen Staatsmännern unterbreitet hat, enthält folgende Hauptpunkte:

1. Kernproblem jeder Ost-West-Entspannung ist die Abrüstung. Jede Chance zu ihrer Verwirklichung sollte wahrgenommen werden.

2. Die deutsche Wiedervereinigung hängt eng mit der Abrüstung zusammen und muß auf der Viermächte-Konferenz in Genf im Vordergrund stehen. Die Bundesregierung wünscht, in einer späteren Phase zur Konferenz hinzugezogen zu werden.

3. Die Einladung der Sowjetregierung an den Bundeskanzler und das Gespräch mit Moskau sollen aufgenommen werden, sobald auf diplomatischem Wege über die Botschafter der Bundesrepublik und der Sowjetunion in Paris eine Reihe von Vorfragen geklärt ist.

4. Die Politik der europäischen Einigung soll aktiv fortgesetzt werden, gleichzeitig soll sie der Verständigung mit Frankreich nach der Regelung des Saarproblems dienen.

5. Nach Ansicht der Bundesregierung sollte vor einem Gespräch mit Moskau festgestellt werden, daß diplomatische Beziehungen Bonn-Moskau weder eine Anerkennung der Sowjetzonenregierung noch eine Anerkennung der Oder-Neiße-Linie bedeuten. Hierzu wird noch eine Regierungserklärung abgegeben. Ferner wird eine Lockerung der Sperren im Interzonenverkehr und auf anderen Gebieten zwischen West- und Mitteldeutschland angestrebt. Die Bundesregierung will außerdem die Freilassung der in Rußland zurückgehaltenen Deutschen oder eine Besserung ihrer Lage erreichen. Die Aufnahme wirtschaftlicher Beziehungen mit der Sowjetunion und dem Ostblock wird begrüßt.

Paris schaltet sich ein

Während in Washington das Programm Adenauers bekannt wurde, veröffentlichten amtliche Stellen in Paris eine Erklärung, derzufolge die Westmächte auf der Vierer-Konferenz einen Vorschlag zur Wiedervereinigung Deutschlands vorlegen wollen, der a) sich eng an den auf der Berliner Viererkonferenz Anfang 1954 vorgelegten Eden-Plan anlehnen wird, b) an freien und geheimen gesamtdeutschen Wahlen festhält und c) eine Begrenzung der militärischen Stärke Deutschlands zum Inhalt hat, damit Deutschland nicht möglicherweise als Schiedsrichter in Europa auftreten könne.

Führende politische Kreise in Paris schließen die Möglichkeit einer Teilnahme der Bundesrepublik an der Genfer Konferenz aus, da sonst auch die Sowjetunion auf einer Teilnahme Pankower Vertreter bestehen würde.

Amerikanischerseits soll in Genf ein umfassendes Abrüstungsprojekt unterbreitet werden, das von USA-Abrüstungsminister Stassen ausgearbeitet wurde und den jüngsten sowjetischen Abrüstungsvorschlägen weitgehend entspricht.

In letzter Minute

„Treuekundgebung" für Perón

Rund 120000 Menschen, zum größten Teil Mitglieder der Gewerkschaften, veranstalteten am Dienstagabend vor dem Kongreßgebäude in Buenos Aires eine „Treuekundgebung" für Perón und zur Unterstützung der Regierungspolitik gegenüber der katholischen Kirche. Staatspräsident Perón zeigte sich den Massen und forderte die Bevölkerung auf, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, da die Regierung die Auseinandersetzung mit dem Klerus nach den Grundsätzen des Rechts selbst führen wolle. Gewaltakte müßten vermieden werden.

Die argentinische Regierung hat am Dienstag den Weihebischof Tato, der Generalvikar der Diözese Buenos Aires ist, seines Postens enthoben, weil er angeblich für die Zwischenfälle verantwortlich sein soll, die sich am Wochenende in der argentinischen Hauptstadt zwischen katholischen Gläubigen und Anhängern der peronistischen Partei ereignet haben.

Die Sowjetunion hat sich in Abkommen mit Bulgarien und Ungarn verpflichtet, die beiden Länder bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie zu unterstützen. Nach einer TASS-Meldung hat sich die Sowjetunion bereiterklärt, Anlagen für Atommeiler und Zyklotrone sowie Grundstoffe für die Atomenergiegewinnung zu liefern.

Der Gesamtverband der metallindustriellen Arbeitgeberverbände und die Industriegewerkschaft Metall haben am Dienstag eine freiwillige Schlichtungsvereinbarung abgeschlossen. Nach dieser Vereinbarung wollen beide Organisationen Streitigkeiten aus Tarifverhandlungen in eigener Verantwortlichkeit schlichten.

Blank besuchte Gruenther und König

Deutsche Delegation in Zivil — Militäreinrichtungen werden besichtigt

dmt. Paris, 14. Juni

Der Verteidigungsminister der deutschen Bundesrepublik, Blank, besuchte am Dienstag in Paris den NATO-Oberbefehlshaber General Gruenther und den französischen Verteidigungsminister Koenig. Zu Mittag war er in Versailles Gast des französischen Sonderministers Palewski, der mit der Koordinierung aller Verteidigungsprobleme zwischen den einzelnen Ministerien beauftragt ist und mit Blank Militäreinrichtungen besichtigte.

Blank, der von Paris offiziell eingeladen wurde, war von General a. D. Speidel und drei Offizieren der deutschen Delegation im NATO-Hauptquartier begleitet. Alle vier trugen Zivil, da über die Uniform für das deutsche Bundesheer noch nicht entschieden ist. Gruenther besprach mit Blank Fragen der deutschen Wiederaufrüstung und der NATO. Am Mittwoch und am Donnerstag werden Militäreinrichtungen besucht. Am letzten Tag des dreitägigen Besuches soll in Bonn und Paris gleichzeitig ein Kommuniqué veröffentlicht werden.

Dulles: Adenauer erster Bürger Europas

Pressekonferenz in Washington — „Die Bundesrepublik steht zum Westen"

dmt. Washington, 15. Juni

Am Dienstagabend stellte sich Dr. Adenauer etwa 500 Journalisten, Rundfunkleuten und Fernsehreportern. In einer vorbereitenden Erklärung versicherte er erneut, daß die Bundesrepublik fest zum Westen stehe und ihre Verpflichtungen den freien Völkern gegenüber nicht aufgeben werde. Eine Neutralisierung Deutschlands komme nicht in Frage, weil dadurch im Herzen Europas ein Vakuum geschaffen würde, so daß die Sowjets ihre Macht über ganz Europa ausdehnen könnten.

Entschieden trat Dr. Adenauer für eine Abrüstung ein und stellte fest, daß 1. Deutschlands Hauptziel die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit, also unter keinen Umständen durch Gewalt, sei. 2. Berlin die Hauptstadt des wiedervereinten Deutschlands sein werde und 3. die Gefahr eines deutschen Militarismus endgültig beseitigt sei.

„In dem neuen Deutschland werden stets die Zivilisten das letzte Wort sagen." Die sowjetische Einladung werde er „wahrscheinlich" annehmen, sagte der Kanzler, fügte aber im gleichen Atemzug hinzu, daß diese Reise sorgfältig vorbereitet werden müsse.

Der Dienstag klang mit einem Essen im Metropolitan-Club aus, das Dr. Adenauer gab. Bei dieser Gelegenheit bezeichnete Dulles den Bundeskanzler als den ersten Bürger im Nachkriegseuropa. „Ich denke", sagte Dulles, „die meisten werden mit mir darin übereinstimmen, daß der erste Bürger des freien Europas während des Zweiten Weltkrieges Winston Churchill war. Ich glaube, wir dürfen uns auch darin einig sein, daß der erste Bürger des Nachkriegseuropa Bundeskanzler Dr. Adenauer ist."

bereits jetzt die friedliche Verwertung der Atomenergie in Aussicht genommen werden könne. Der Ausschuß beschloß jedoch, einen Kredit von 25 Millionen Dollar zu bewilligen, um einen Reaktor erbauen zu lassen, der auf einem Hochseeschiff verwendet werden könnte.

Helgoland-Arbeiter streiken

dpa. Helgoland, 14. Juni

Auf der Insel Helgoland ruht seit Dienstag morgen die Wiederaufbauarbeit. Ueber 300 Bauarbeiter fordern die Beibehaltung der 5prozentigen Gefahren- und Inselzulage. Sie wenden sich ferner gegen eine Erhöhung der Mieten und der Verpflegungssätze.

Atom-Schiff abgelehnt

afp. Washington, 14. Juni

Der Atomkraftausschuß aus Vertretern beider Häuser des amerikanischen Kongresses lehnte das Projekt ab, ein Schiff mit Atomantrieb zu erbauen, für das Präsident Eisenhower einen Kredit von 21 Millionen Dollar angefordert hatte. Dieses Schiff sollte der ganzen Welt zeigen, daß

Bundestag verabschiedete Mietengesetz

Inkrafttreten wird sich aber verzögern, da der Bundesrat den Vermittlungsausschuß angerufen hat

og. Bonn, 14. Juni

Der Bundestag verabschiedete am Dienstag nach sechsstündiger Debatte das Bundesmietengesetz mit den Stimmen der CDU/CSU, FDP und DP. Die SPD und der BHE lehnten das Gesetz ab. Das Inkrafttreten dürfte sich noch verzögern, da der Bundesrat das Gesetz dem Vermittlungsausschuß überweisen will, weil sich die Mehrheit im Bundesrat nicht mit den Mieterhöhungen einverstanden erklären will, die über 10 Prozent der bisherigen Mieten hinausgehen. In der vom Bundestag verabschiedeten Form werden dagegen Mieterhöhungen bis zu 20 Prozent zugelassen sein.

Mehrfach griff Bundeswohnungsbauminister Preusker in die Diskussion ein und erklärte u. a., das Gesetz stelle „das Beste im Rahmen des Möglichen" dar. Von der Opposition wurde geltend gemacht, daß besonders die einkommenschwachen Bevölkerungskreise darunter leiden müßten, da die Mietbeihilfen keineswegs der neuen Mietbelastung entsprächen. Vor der Schlußabstimmung erklärte der SPD-Abg. Jacobi, seine Fraktion werde dieses „gesetzestechnische Scheusal sondergleichen" ablehnen, denn es helfe weder die Wohnungsnot noch den Rechtswirrwarr bekämpfen. Der BHE-Abg. Feller begründete die Ablehnung seiner Fraktion mit den zu erwartenden sozialen Auswirkungen des Gesetzes.

Bei Verwirklichung des Mietengesetzes werden sämtliche Altbauwohnungen, die vor dem 20. Juni 1948 (Währungsreform) bezugsfertig wurden, um 10 Prozent teurer mit Ausnahme der sogenannten „Bruchbuden" (Behelfsunterkünfte in Kellern, Bunkern und Baracken). Für abgeschlossene Altwohnungen mit Anschlüssen für Gas- oder Elektroherd, Bad mit Warmwasserbereiter, neuzeitlichen sanitären Anlagen und Keller kann die Miete um 15 Prozent erhöht werden. Das gilt auch, wenn zwar kein Bad, dafür aber eine betriebsfähige Sammelheizung in der Wohnung vorhanden ist. Für Altwohnungen, die Bad, eine betriebsfähige Sammelheizung sowie die obengenannten Anlagen besitzen, kann die Miete um 20 Prozent erhöht werden. Bei Neuvermietungen ist eine freie Mietvereinbarung zulässig, wenn dadurch die Miete nicht um mehr als ein Drittel über die örtlich vergleichbaren Richtsatzmieten des sozialen Wohnungsbaues heraufgesetzt wird. Wenn der Hauswirt nach diesen Erhöhungen seine Betriebs-, Instandhaltungs- und Verwaltungskosten sowie das — zur Zeit noch rein theoretische — Mietausfallwagnis nicht decken kann, wird eine sogenannte Kostenvergleichsmiete durch die Preisbehörde festgelegt.

Für die Zahlung von Mietbeihilfen durch den Bund besteht ein Rechtsanspruch. Diese Beihilfen können alle diejenigen beantragen, deren Einkünfte nicht höher sind als 110 Prozent der Fürsorgerichtsätze. Der CDU-Abg. Lücke sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, daß nach einiger Zeit auch die Länder Finanzmittel für die Beihilfen zur Verfügung stellen werden. Für die ersten drei Jahre der Laufzeit dieses Gesetzes hat Bundesfinanzminister Schäffer jährlich 15 Millionen für Mietbeihilfen zugesichert.

Die in zahlreichen Miethäusern mit Zentralheizung bestehenden Unklarheiten über die Pflicht zur Beteiligung an einer Heizungsumlage durch die Mieter werden durch das Gesetz beseitigt. Danach darf sich kein Mieter der Zahlung seines Anteils entziehen und etwa darauf hinweisen, daß er vor Jahren — vielleicht sogar völlig auf eigene Kosten — in seiner Wohnung einen Ofen setzen ließ, den er jetzt nicht „ausblasen" wolle.

Besucht die schöne Sowjetunion!

Möchten Sie die großartigen Bauten der Sowjets in Leningrad oder sogar Moskau sehen, sich über die Methoden der sowjetrussischen Kolchos-Wirtschaft unterrichten oder sich einmal Seite an Seite mit fortschrittlichen Menschen in der Sonne aalen? Wenn ja, dann versäumen Sie nicht, Karten auf einem der polnischen Schiffe zu buchen, die am 25. August dieses Jahres Reisegesellschaften durch die Ostsee nach der Sowjetunion bringen. Sogar fotografieren werden Sie dürfen — freilich nur dort, wo es der „Reiseführer" erlaubt.

Aber um überhaupt mitfahren zu können, müssen Sie Franzose sein. Denn nur in Frankreich wirbt die sowjetische Intourist-Agentur in Zusammenarbeit mit einem Pariser Reisebüro und bittet in einem vierseitigen Prospekt: „Besucht die schöne Sowjetunion!"

Für „Proletarier" scheinen die Reisen aber nicht gerade bestimmt zu sein, denn der niedrigste Satz für eine 14tägige Reise kommt auf immerhin etwas mehr als 1000 DM und in der ersten Klasse (hört! hört!) sogar auf 3200 DM.

Daß diese Reisen die Begleitmusik für die politischen Entspannungs-Ouvertüren Moskaus und speziell für die Ohren der Franzosen bestimmt sind, steht natürlich nicht im Prospekt. Immerhin wirbt auch schon die Gesellschaft „Balkan-Tourist" über ein westdeutsches Reisebüro und lädt zu Fahrten nach dem Balkan und ans Schwarze Meer ein. Dies wird manchen im Westen veranlassen, nicht mehr vom „Eisernen Vorhang", dafür aber um so mehr vom bevorstehenden „ewigen Frieden" durch die Gunst und Gnade der Sowjets zu sprechen. Und das ist ja auch wohl mit der Zweck.

Die anderen aber, die nicht ganz so leichtgläubig sind und darin vorerst noch Propaganda mit geringstem Kostenaufwand sehen, können nur sagen: Schön wär's! (PvB)

WORTE DER BESINNUNG

Mit einem Kunstwerk muß man sich verhalten wie mit einem großen Herrn: sich davor hinstellen und warten, bis es einem was sage.

Schopenhauer

Weiße Tasche

Sind Sie schon mal mit Ihrer Frau, Braut oder Freundin zum Einkauf in der Stadt gewesen? Und haben Sie sich dann irgendwo mit dieser Herzdame hingesetzt, vielleicht zu einem kleinen Essen nach geglückter Sparsamkeit, um den Gewinn gleich in nahrhafte Münze umzusetzen, oder zu einer Tasse Kaffee? Wenn ja, dann werden Sie sich erinnern, wie das geht: „Ach, Du, ob es auch wirklich nett ist, was wir nun gekauft haben? Und gut? Soll ich nicht nochmal nachsehen?"

Sie brauchen dann gar nicht zu glauben, daß Ihr Widerspruch auch nur den geringsten Einfluß auf den Gang des nachfolgenden Geschehens hätte. Es wird eben ausgepackt und geprüft und im Geiste vor einem Spiegel gestanden, mit Hut, im neuen Blüschen oder was weiß ich. Mitten im Lokal! Natürlich! Vielleicht bei Buttercremetorte oder warmem Würstchen.

Die beiden jungen Grazien, die ich da gestern traf, unterschieden sich in nichts von diesem mittleren Genre. Hier fehlte nur der männliche Partner. Dafür war eine um so reizendere „Sie" zur Stelle. Beide dem Teenager-Alter vielleicht „um ein paar Wochen" entwachsen. In der Mittagsstunde bei Sülze und kaltem Kotelett. Die eine im blauen Angora-Bolero über gleichfarbigem Pullover, die andere im grünen Pulli.

Die „Grüne" hatte eingekauft. Eine weiße Handtasche nach neuzeitlichem Schmiß. Sie wissen doch — kleine Kofferform. Kaum hatte man sich gesetzt, da ging es denn auch los. Die alte Dame Neugier — vielleicht war es aber die Freude am neuen Besitz — ging wieder einmal als Siegerin aus dem Rennen hervor.

Handtasche raus, aufgemacht, Inhalt studiert (man kannte ihn natürlich längst vom Einkauf her), wieder zugemacht, über den Arm gehängt, ein paarmal hin- und hergeschlenkert, ein fröhliches Gegackere — na ja, Sie wissen schon!

Aber — weiße Handtasche und dann Sauerland im Tiefdruckgebiet. Also mir sträubt sich bei dem Gedanken innerlich etwas. Doch, eine junge Dame muß eben eine weiße Handtasche haben. Und sie muß sich auch darüber freuen. Selbst vor Suppe und Sülze. Es war bestimmt ein kleiner Sonnenstrahl im Gleichklang ihrer Tage. Ich freute mich mit.

Kirk

Halver

Amtsvertreter wollen tagen

Für Dienstag, den 28. Juni, ist eine Sitzung der Amtsvertretung Halver im Sitzungssaal des Amtshauses anberaumt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfaßt folgende Punkte: Einführung und Verpflichtung eines neuen Amtsvertreters, Bestellung von ehrenamtlichen Zählern für statistische Erhebungen, I. Nachtrag zum Verwaltungskostenvoranschlag der Amts-Sparkasse für das Rechnungsjahr 1955, Berufsschule für das Volmegebiet.

Ab Hagen zum Heimkehrertreffen

Die Organisationsleitung für das 1. Heimkehrer-Deutschlandtreffen in Hannover hat bei der Deutschen Bundesbahn 23 Sonderzüge bestellt. Für die Sonderzüge werden gute Wagen gestellt, so daß ein bequemes Reisen gegeben sein wird. Einem vielfachen Wunsch entsprechend, können die Teilnehmer des Heimkehrer-Deutschlandtreffens mit den gleichen Sonderzugkarten auf der Rückreise auch die Sonderzüge des eine Woche später stattfindenden Schlesiertreffens benutzen. Für die heimischen Heimkehrer besteht eine Sonderzugverbindung am 17. Juni ab Hagen 23.30 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 14,70 DM. Die Karten sind bei jeder Fahrkartenausgabe der Deutschen Bundesbahn und bei jedem DER-Reisebüro erhältlich. Bei Vorlage der Sonderzugkarten gewährt die Bundesbahn für Anschlußfahrten bis zu 200 km zu und von den Einsteigebahnhöfen des Sonderzuges eine Ermäßigung von 50%.

Kredite für landwirtschaftliche Bauten

Im Rahmen der Zinsverbilligungsaktion für landwirtschaftliche Baumaßnahmen sind bis zum 31. 3. 1955 Kredite in Höhe von über 148 Mill. DM zugesagt worden. Die durchschnittliche Höhe der Einzelkredite liegt bei rund 9000 DM. Im ersten Vierteljahr 1955 wurden Baugenehmigungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude erteilt, deren reine Baukosten mit 202 Mill. DM veranschlagt sind. Aus der Entwicklung geht hervor, daß die landwirtschaftlichen Betriebe darum bemüht sind, ihre Gebäude durch Um- oder Neubauten den modernen betriebstechnischen Erfordernissen anzupassen.

Frauenhilfe plant Ausflug

Die gestrige Zusammenkunft der Ev. Frauenhilfe wurde durch eine von Pastor Stommel gehaltene Andacht eingeleitet. Für den 12. Juli wurde ein Ausflug zum Hermannsdenkmal festgesetzt. Weiter hörte man einen Vortrag von Pastor Andreas, Kassel, über das Heilige Land. lästina, über Bethlehem und die Geburtskirche. Der Redner sprach über Land und Leute in Pa- Schilderungen vom Leben der arabischen Frauen fanden natürlich besonders aufmerksame Hörerinnen.

Volksbühnenverein tagt

Die Halversche Volksbühne hält am kommenden Samstag im Vereinslokal Vormann ihre Halbjahresversammlung ab, in der über die weitere Arbeit auf dem Gebiet des Laienspielwesens beraten werden soll.

Aus der Kurve getragen

Gestern nachmittag gegen 16.25 Uhr ereignete sich auf der Kreisstraße Halver—Oberbrügge ein Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen wurde hier aus einer unübersehlichen Kurve getragen und stieß dabei gegen einen entgegenkommenden anderen Lkw. Dabei entstand schwerer Sachschaden.

Wirken im Heiligen Land

Im Konfirmandensaal beantwortete Pastor Andreas, Kassel, gestern abend die Frage: „Was geschieht heute im Heiligen Lande?" Nach langen politischen Auseinandersetzungen sei es dem Zionismus gelungen, in Palästina einen neuen Staat Israel zu gründen. Diesen in christlicher Hinsicht missionarisch zu betreuen, besonders die Araber, habe sich der Jerusalems-Verein zur Aufgabe gemacht. Ueber sein Wirken wurde ausführlich berichtet.

Schwenke

Lastzug wurde sichergestellt

Auf der Bundesstraße 229 zwischen Schwenke und Ennepe streifte gestern vormittag ein Lastzug einen Lieferwagen. Dabei entstand schwerer Sachschaden. Der Lastzug wurde von der Polizei sichergestellt, da an ihm die Bremse versagt hatte.

Ihr Sterben soll uns Mahnung sein

Erster deutscher Kriegerfriedhof im Ausland eingeweiht - Heimische Lehrer und Schüler in Sandweiler

Als im Jahre 1945 die Waffen verstummten, gab es für die Völker der Welt eine traurige Aufgabe: ihre Toten zu bergen. Hunderttausende von Deutschen lagen irgendwo in Europa begraben; eine kostspielige und unendlich mühsame Aufgabe für den „Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge", diese Toten zu identifizieren und auf Sammelfriedhöfen zu betten. Nur durch die Spendenfreudigkeit des gesamten deutschen Volkes war es möglich, diese Aufgaben in Angriff zu nehmen. — Und nun nach zehn Jahren war es soweit: am 5. Juni wurde der erste deutsche Heldenfriedhof in Sandweiler in Luxemburg eingesegnet. Dieser Soldatenfriedhof wurde aus Spenden der deutschen Schuljugend geschaffen. Zum Dank hatte der Volksbund Vertreter der Schüler und Lehrer aus fast allen größeren deutschen Städten und Landkreisen zur Teilnahme an der Einweihung aufgefordert. Für die Lüdenscheider Pädagogen war Realschullehrer Lüling, für die Schülerschaft Jürgen Dennert bei der Trauerfeier zugegen. Der Kreis Altena wurde durch Hauptlehrer Schalk und den Schüler Stiller (beide Herscheid) vertreten.

Sandweiler ist ein kleiner Flecken in der Nähe der luxemburgischen Hauptstadt. Zwischen saftigen Wiesen und hohen dichten Laubwäldern eingebettet, liegt der Heldenfriedhof. Eine riesige, sorgsam gepflegte Rasenfläche mit langen Reihen eingelegter Namenstafeln birgt die Einzelgräber. Wie unter einer einzigen großen grünen Decke schlafen hier 4780 bekannte und 1276 unbekannte Soldaten. Viele starben auf dem Höhepunkt ihrer Jugend. 17 Jahre, 18 Jahre, 19 Jahre, steht auf den hellen Sandsteintäfelchen.

EIN KREUZ AUS GRANIT

Ueberragender Punkt dieses Heldenfriedhofs ist das Kameradengrab. Auf einem mächtigen, kreisförmigen Sockel aus dunklem Gestein ragt ein riesiges Felsenkreuz aus Schwarzwälder Granit in die Höhe. 3120 bekannte und 1709 unbekannte deutsche Soldaten wurden hier gebettet. Vom Kreuz aus geht der Blick über den Friedhof, über die neu gepflanzten Bäumchen, die hier bald einen Hain bilden werden, über die locker verteilten Kreuzgruppen zwischen den Einzelgräbern, weit hinaus ins Luxemburger Land und in die Ferne, wo man am Horizont die deutsche Heimat ahnt.

FEIER UNTER DEM KREUZ

Unter dem dunklen Steinkreuz fand die Weihe statt. Tausende von Menschen aus Deutschland und den deutschsprachigen Ländern, vom Oderufer, von den Halligen, aus dem Saargebiet, aus den deutschen und österreichischen Alpen waren schweigend versammelt, als der Posaunenchor und der Cäcilienverein Sandweiler die Feier eröffnete und sich die Fahnen der Abordnungen neigten. Der katholische Geistliche, Professor Dr. Seelhammer, hielt die Weiherede. Dekan a. D. Pfarrer Trepte sprach für die Evangelische Kirche. Der Präsident des „Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge", Landeskirchenamtspräsident i. R. Ahlhorn, dankte dem luxemburgischen Volk und seiner Regierung für die hochherzige Mitarbeit an dem Ehrenfriedhof und darüber hinaus allen Menschen und Organisationen, die an dem Werk beteiligt waren und sind; vor allem jedoch den deutschen Schülern, die diesen Friedhof finanzierten.

VERSÖHNENDE GESTEN

Mächtige Kränze mit langen Schleifen wurden an dem Kameradengrab niedergelegt. Vertreter der Bundesregierung, des Auswärtigen Amtes der Luxemburger Regierung und des österreichischen Schwarzkreuzes lehnten schweigend ihre Gaben an den dunklen Sockel. Versöhnend die Geste der Gemeinde Sandweiler, die durch deutschen Beschuß viel gelitten hatte und nun am Grabmal der Gegner von gestern einen Kranz niederlegen ließ.

ERSCHUTTERNDE SZENEN

Als das Lied vom guten Kameraden verklungen war, verteilten sich die Angehörigen der Gefallenen zwischen den Gräbern, um nach langen Jahren der Ungewißheit die Ruhestätte des Gatten, des Sohnes, des Vaters oder des Bruders zu besuchen und stille Zwiesprache mit den Toten zu halten. Immer wieder spielten sich erschütternde Szenen ab, wenn die Erinnerung allzu mächtig wurde und die durch die Zeit geheilten Wunden wieder frisch aufbrachen. Als am Abend die vielen hundert Autos und Omnibusse wieder heimwärts rollten, da blieb ein Meer von Blumen auf dem deutschen Friedhof in Luxemburg zurück. Als Geschenk an die Toten, deren Opfer nicht vergessen worden ist und die wohl auf einem der schönsten Kriegerfriedhöfe Europas ruhen.



Der Soldatenfriedhof von Sandweiler

Wie zwei verschiedene Welten

Die Bundesstraße 237, die im letzten Winter durch Frostschäden sehr gelitten hatte, ist auf der rheinischen Seite, also von Ohl-Rönsahl bis zur Gemeindegrenze nach Rönsahl, wieder instandgesetzt worden. Das letzte Teilstück bis zur Provinzialgrenze wird in den nächsten Tagen eingewalzt. Es berührt wirklich eigenartig, wenn man nun die Fortsetzung nach Westfalen sieht. Direkt vom Grenzstein ab folgt ein Schlagloch dem andern. Hätte man die Ausbesserung nicht auch auf der westfälischen Seite sofort durchführen können?

Oberbrügge/Ehringhausen

Sänger bereiten Jubiläum vor

Der MGV Teutonia-Ehringhausen, der in diesem Jahre sein 80jähriges Bestehen feiern kann, ist eifrig dabei, diesen Tag würdig zu gestalten. Am 24. September will man im Saale Hüttebräucker ein großes Jubiläumskonzert begehen. Hierzu hat man den MGV Westfalia Ahelle und und den MGV Oberbrügge gewonnen. Neben Einzelvorträgen der Vereine werden sich alle drei Vereine zu mehreren Massenchören zusammenfinden.

Volksfest an der Ahelle

Der MGV Westfalia Ahelle wird auch in diesem Jahre wieder sein beliebtes Volksfest auf der großen Weide an der Bundesstraße durchführen. Als Festtag hat man den 3. Juli festgelegt.

Ermittlung der Vereinsmeister

Der Turnverein Berkenbaum wird am 3. Juli auf dem vereinseigenen Sportplatz die diesjährigen Vereinsmeister ermitteln. Hieran nehmen sämtliche Abteilungen des Vereins teil.

Sonntagskarten für fünf Tage

Die Bundesbahn gibt aus Anlaß des Feiertages am 17. Juni in dieser Woche Sonntagsrückfahrkarten aus, die ab Donnerstag, 16. Juni, fünf Tage gültig sind. Es kann also auch die Rückfahrt bereits wieder am Donnerstag angetreten werden.

Am kommenden Sonntag

Strecke Rade-Krebsöge für einen Tag gesperrt

Bedingt durch Brückenarbeiten — Bundesbahnverkehr mit Autobussen

Halver. Am Sonntag, dem 19. Juni wird wegen Brückenarbeiten auf der Strecke Wuppertal — Krebsöge — Brügge der Streckenabschnitt zwischen Krebsöge und Radevormwald für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Es handelt sich hier um Arbeiten an der Brücke in Feldbacherhammer, die im Zuge der Gleisbauarbeiten zwischen Kräwinklerbrücke und Krebsöge neue Schienen und vor allem eine neue Balkenlage erhält.

Die Sperrung beginnt um 2 Uhr und endet um 20 Uhr. Während dieser Zeit verkehren die Züge aus und in Richtung Wuppertal nur bis und ab Krebsöge und aus bzw. in Richtung Brügge nur bis und ab Radevormwald. Zwischen Krebsöge und Radevormwald werden im Anschluß an die Reisezüge Bundesbahnomnibusse gefahren.

Da mit diesen Fahrten die Orte Kräwinklerbrücke und Heide nicht bedient werden können, werden im Anschluß an die Kraftwagenfahrten Krebsöge — Bergerhof — Radevormwald und zurück besondere Kraftwagenverbindungen vorgesehen.

Wegen der Umwegstrecke von Kräwinklerbrücke nach Krebsöge über Bergerhof müssen die Kraftwagenfahrten von Kräwinklerbrücke über Heide gegenüber dem Schienenverkehr erheblich früher durchgeführt werden.

Kulturgemeinde Kierspe

Nicolai Gogol: „DIE BRAUTSCHAU"

Theaterausklang mit dem WLT erfüllte nicht alle Erwartungen

Kierspe-Bhf. Als „Zugabe" zum eigentlichen Winterprogramm 1954/55 hatte die Kulturgemeinde Kierspe ihre Freunde zur letzten Aufführung dieses Halbjahres mit dem Westfälischen Landestheater eingeladen, und es mag als Beweis der Theaterfreudigkeit der Kiersper gelten, daß der Saal der Jahnhalle trotz eines veranstaltungsreichen Wochenendes sehr gut gefüllt war, als sich der Vorhang öffnete.

Es ist nicht ohne weiteres erfindlich, warum man beim WLT Gogols „Brautschau" ausgegraben hat. Die Geschichte spielt im zaristischen Rußland im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts und ist uns damit schon allein zeitlich ziemlich ferne. Man darf nicht übersehen, daß es sich um eine Gesellschaftskomödie handelt. Die Handlung selbst lebt im wesentlichen von dem „derb-spritzigen" Dialog und vom Spiel der Hauptperson, des Hofrates Podkoljossin. Es war ein erfreulicher Umstand, daß Intendant Walter Falk diese Rolle selbst spielte und ihr dadurch das nötige Profil verlieh. Was sich sonst noch ereignete, hatte uns nicht viel zu sagen. Die durch die verschiedenen Freier variierte Mitgiftjägerei erscheint uns heute fast lächerlich und reichte nicht aus, um der Handlung den nötigen Schwung zu geben, den wir der Komödie nun einmal abverlangen.

Man spürte die Routine von Bruno Uepach, der die Einstudierung besorgte; denn der Aufführung fehlte es nicht an Schliff, wohl aber an einer Linie, die ihr eine eigene Note verliehen hätte.

Der gute Hofrat Podkoljossin hatte — wie schon oben vermerkt — in Walter Falk einen Interpreten gefunden, der sich mit den vielen Klippen, die diese Rolle aufweist, recht gut abfand und somit zu einer abgerundeten Leistung kam. Diese Figur atmete etwas von dem russischen „Nitschewo" der Zarenzeit und erschien daher in gewisser Hinsicht liebenswert. Wolfgang Regentrop als Kotschkarjow war für den listigen Freund, der den alten Hagestolz zur Ehe überreden will, manchmal etwas zu laut in seinem Auftreten, bemühte sich aber redlich die schleppende Handlung aufzulockern. Die Reihe der anderen Heiratskandidaten sei hier vorweggenommen. Sie traten im II. Akt auf und gingen mit solchem Elan ans Werk, daß ihr Spiel manchmal hart die Bezirke der „Klamotte" streifte. Man denke nur an die geräuschvolle Schlüssellochszene! Johannes Wimmel als Omlett und Manfred Lucht und Georg Hünseler als abgedankte Offiziere hatten Mut zur Komik, wenngleich sie mitunter etwas zu starke Akzente in ihr Spiel brachten. Doch dies mag in der Natur der Rollen begründet sein.

Max Weiß hatte die relativ kleinste Rolle und konnte sich daher kaum entfalten. Odette Orsy als Heiratsvermittlerin fand wieder einmal das rechte Fahrwasser. Aus ihrem Munde konnte man sogar die der Rolle anhaftenden Derbheiten hören, ohne daß man dabei unangenehm berührt wurde. Alles in allem, eine wackere Frau, die den Leiden und Freuden ihres Lotsenberufes manche heitere Seite abzugewinnen verstand. Emmy Gruß-Gorges war ihr Pendant und als Tante ebenso resolut und kraftvoll. Man hatte den Eindruck, daß Margot Franken als vielbegehrte Agafja zu ihrer Rolle keine rechte Einstellung fand. Immerhin steigerte sie sich im Verlaufe der Handlung zu einer befriedigenden Leistung. Die dienstbaren Geister Stepan, Herbert Karsten und Dunjaschka, Frankhild Willot, bildeten ein Gespann, das wirklich gekonnt und konsequent seine Aufgabe bewältigte.

Gegen Neutralisierung Deutschlands

Teilung darf nicht verewigt werden — Kritik an der Konferenz von Messina

dpa. Paris, 14. Juni

Der Internationale Rat der Europabewegung wendet sich in einer am Dienstag veröffentlichten Entschließung scharf gegen alle Pläne für eine Neutralisierung Deutschlands.

Der Rat, an dessen Tagung zum Wochenende in Versailles Delegierte aus 21 Staaten, darunter der Bundesrepublik Deutschland, teilnahmen, wählte, wie wir bereits berichteten, seinen bisherigen Ehrenpräsidenten Robert Schuman als Nachfolger Spaaks zum Präsidenten. Der Rat bedauerte die „unzureichenden Ergebnisse" der Montan-Konferenz von Messina und stimmte einem Plan zur Entwicklung der wirtschaftlichen Notstandsgebiete in Europa zu.

In der Entschließung zur Deutschlandfrage wird betont, daß alle Verhandlungen mit der Sowjetunion von dem Bemühen getragen sein müßten, die Einheit Europas zu verstärken und zu vollenden. „Daher muß jede Lösung ausgeschaltet werden, die die Teilung Deutschlands und Europas verewigt. Der Rat ist davon überzeugt, daß die Westmächte die Wiedervereinigung Deutschlands energisch und in brüderlichem Geiste anstreben müssen." Dabei müssen sie größte Wachsamkeit an den Tag legen, damit diese Wiedervereinigung nicht zu Lasten der westlichen Solidarität oder der Unabhängigkeit der Oststaaten erreicht werde. Eine solche Politik schließe gleichzeitig die Neutralisierung Deutschlands und den Abschluß irgendeines Abkommens aus, das die Anerkennung der jetzigen Lage der Länder Mittel- und Osteuropas bedeuten würde.

„NATO-Potpourri"

dpt. Ottawa, 14. Juni

Ein „NATO-Potpourri" hat der kanadische Luftwaffen-Musikmeister Edward Kirkwood komponiert. Es enthält von jeder der 15 Nationalhymnen der NATO-Mitgliedsländer sechs Takte. Bei einem Besuch von NATO-Delegierten in Kanada kann dadurch die musikalische Ehrung in zwei Minuten und 57 Sekunden abgewickelt werden, während das Spielen aller 15 Hymnen eine volle Stunde in Anspruch nehmen würde. Geistiger Vater der Potpourri-Idee ist der kanadische Ministerpräsident St. Laurent.

Wien: Kein Verteidigungsministerium

dpa. Wien, 14. Juni

Nach einem Gesetzentwurf, den das österreichische Kabinett am Dienstag annahm, soll für das österreichische Militärwesen kein besonderes Ministerium geschaffen werden, sondern alle militärischen Aufgaben sollen von dem Bundeskanzleramt und den ihm unterstehenden Militärdienststellen erledigt werden.

Flüchtlingsdrama im Golf von Tongking

dpa. Paris, 14. Juni

26 Chinesen, die sich auf der Ueberfahrt vom Festland zur chinesischen Insel Hainan zur Flucht entschlossen hatten, trafen in völlig erschöpftem Zustand an Bord einer Dschunke in der südvietnamesischen Hauptstadt Saigon ein. Während der Fahrt nach Hainan hatten sie die elfköpfige Besatzung niedergemacht und den Kapitän gezwungen, Kurs auf die bis vor kurzem von den Franzosen besetzte nordvietnamesische Hafenstadt Haiphong zu nehmen. Als die Chinesen in Haiphong jedoch die kommunistischen Vietminh vorfanden, fuhren sie, obwohl Lebensmittel und Trinkwasser aufgebraucht waren, nach dem Süden weiter.

Statt Moskau-Reise Gespräche in Genf?

v. Brentano sagt: Durchaus möglich — Auch Oder-Neiße-Linie wird besprochen

wl. Bonn, 14. Juni

Die Möglichkeit, daß ein Besuch von Bundeskanzler Dr. Adenauer in Moskau in der nächsten Zeit noch nicht stattfindet, deutete der neuernannte Bundesminister des Auswärtigen, Dr. von Brentano, am Dienstag vor der Presse an. Er erklärte, es sei durchaus möglich, daß sich bereits in Genf anläßlich der Viermächtekonferenz am 18. Juli ein Gespräch mit den sowjetischen Staatsmännern ergebe. Ob diese Aussprache in Moskau oder am Genfer See stattfinde, sei völlig gleichgültig. Vor der Genfer Konferenz werde der Bundeskanzler jedenfalls nicht nach Moskau reisen, da die Vorverhandlungen die nächsten Wochen ausfüllen werden.

Von Brentano, der zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Außenminister vor der Bundespressekonferenz erschien, ließ weiter durchblicken, daß in dem bevorstehenden deutsch-russischen Gepräch auch die Frage der deutschen Ostgrenzen angeschnitten werde. „Jedenfalls werden wir zu dieser Frage nicht schweigen, wenn wir am Verhandlungstisch sitzen."

Auf die Frage, ob das Vorhandensein eines Pankower Botschafters in Moskau die Entsendung eines Bonner Botschafters dorthin unmöglich mache, antwortete von Brentano: „Nein, ich glaube nicht, daß die Herstellung diplomatischer Beziehungen mit Moskau hieran scheitern könnte. Auch in Helsinki gibt es seit Jahr und Tag zwei deutsche Vertretungen." Dies bedeute aber nicht, daß die Bundesregierung in irgendeiner Form die Anerkennung der Sowjetzone als selbständigen Staat aussprechen werde. „Das wird niemals geschehen. Abgesehen hiervon aber gibt es zahlreiche Möglichkeiten, um mit der Sowjetunion über die Herstellung eines Uebergangszustandes zu verhandeln, auch über die Existenz Pankows." Die Verwirklichung der deutschen Wiedervereinigung sei auch ohne direkten Kontakt mit der Pankower Verwaltung möglich. Ein solcher Kontakt sei nur denkbar zwischen beiderseitigen Dienststellen, wie etwa über den Interzonenhandel oder die Straßenbenutzungsgebühren.

Abschließend erklärte Dr. von Brentano, wenn es zur Vereinbarung einer allgemeinen Abrüstung kommen sollte, werde auch die Bundesrepublik solchen Vereinbarungen beitreten.

„Kapitalistischer Rückversicherer"

lm. Berlin, 14. Juni

Der in Ostberlin ansässige Dichter Bert Brecht hat, wie jetzt bekannt wird, die 160 000 Rubel, die er als Stalinpreisträger erhielt, in Franken auf einem Schweizer Bankinstitut eingezahlt. Das hat ihm in SED-Kreisen den Spitznamen „Kapitalistischer Rückversicherer" eingebracht. Die sowjetzonale „Deutsche Notenbank" erteilte Brecht die Genehmigung, das Geld in der Schweiz anzulegen, weil sie nicht wagte, einem so berühmten Dichter Schwierigkeiten zu machen.

Mit dem fahrplanmäßigen Eilzug trafen am Dienstagmittag auf dem bayerischen Grenzbahnhof Schirnding ein Transport mit 47 Heimkehrern ein, die seit Kriegsende in der Tschechoslowakei inhaftiert waren.

Eine Luftschutz-Selbstverwaltung für die Industrie forderte der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) in einem Schreiben an das Bundeswirtschaftsministerium.

Der Sowjetzonen-Staatssicherheitsdienst hat drei leitende Angestellte des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft wegen angeblicher Spionage verurteilt.

Zwölf Fremdenlegionäre, zehn Deutsche und zwei Spanier, sprangen von Bord des aus Indochina kommenden französischen Truppentransporters „Vietnam", als dieser den Suezkanal durchfuhr.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Theimann

Marianne Theimann

geb. Hager

Halver i. W. — Schwenke i. W.

15. Juni 1955

z. Zt. auf Reisen

Wir danken herzlich für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten auch im Namen unserer Eltern.

Ursula Wirths · Günther Turck

Halver, im Juni 1955

Mairol ist der ideale Volldünger für Blumen- und Gartengewächse

---



Wenn Sie jetzt Ihre Vorbereitungen für den Urlaub treffen, denken Sie bitte auch daran, Ihren Schmuck fachmännisch überprüfen zu lassen. Schnell ist ein Stein oder die Perle verloren.

Pünchenbeck

Dortmund, Westenhellweg 45

Saubere ehrliche

Hausgehilfin

in ruhigen Geschäftshaushalt - 2 Personen - gesucht.

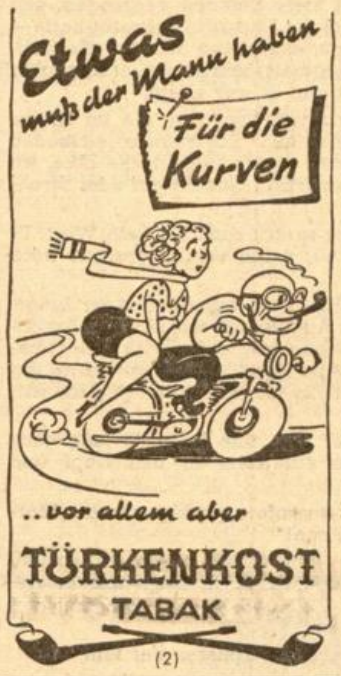
Hutgeschäft Kattwinkel
Halver
Frankfurter Straße 7

AJ 33



„8 mal 4"-Seife gibt mir die Selbstsicherheit zurück! Morgens schon wasche ich mich mit „8 mal 4" und bleibe frisch für den ganzen Tag.

8 mal 4
TOILETTE- u. BADESEIFE



Auf jeden Fall
scheint nächsten Sonntag die Sonne, denn Mutter hat „Goldteufel-Feinschnitt" eingekauft.

Mit dem heutigen Tage habe ich Herrn **AUGUST BERKER, Halver** neben einem Auswahllager meine **Vertretung** in

Grabdenkmälern, Grabaufmachungen Bildhauer- und Steinmetzarbeiten übertragen.

Bei erstklassiger Arbeit u. reeller Bedienung werden Sie mit neuzeitlichen Entwürfen fachkundig beraten.

Bildhauerei und Grabdenkmalgeschäft
ROSEWICK Marmorwerk - Iserlohn

Durch einen Wechsel der Lieferfirma habe ich in Halver ständig eine **reichhaltige Auswahl** in

Grabdenkmälern, Grabplatten, Grabeinfassungen der Firma

Bildhauerei und Grabdenkmalgeschäft
Rosewick, Marmorwerk, Iserlohn

zur unverbindlichen Besichtigung zur Verfügung. Darüber hinaus kann eine kostenlose Besichtigung des Lagers in Iserlohn per PKW jederzeit erfolgen. 30 Jahre Garantie für Goldschriften.

AUGUST BERKER Grabaufmachungen Grabpflege
HALVER, Hinter dem Friedhof, Telefon 654

ATLANTIK-Waschmaschinen
sind gut und nicht teuer.
Lieferung sofort überallhin franko
Katalog erhalten Sie gratis von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

Große Auswahl
an Kraftfahrzeugen aller Art bei günstiger Finanzierungsmöglichkeit u. Garantie
Auto-Großversteigerung
Dortmund-Eving, Evinger Str. 359
Versteigerg. jed. Samstag ab 14 Uhr

Biete preiswerte
2 1/2-Zimmer-Wohnung
(Neubauwohnung) mit Bad in Schalksmühle, suche daselbst 2-Zimmer-Wohnung.
Zuschriften unter Nr. 186 an Allg. Anzeiger Schalksmühle.

Gelegenheitskäufe!
Fabrikmäßig überholte
Marken-Klaviere. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik



„Christel" –
ein frisches, jugendliches Haushaltkleid aus bunt bedruckter, besonders kräftiger Baumwoll-Kretonne. Ganz durchgeknöpft, mit praktischem Gummizug und zwei aufgesetzten Taschen.
Gr. 42-54 nur **7.95**

C&A BRENNINKMEYER

962

Motorräder und Roller
finden Sie bei guter Finanzierungsmöglichkeit in großer Auswahl bei der
Auto-Großversteigerung
Dortmund-Eving, Evinger Str. 359

Sehr preiswertes Angebot!

Turnschuhe
Gr. 23–46 DM **3.75 – 5.50**
Tennisschuhe
DM **7.50 - 10.25**
Basketballstiefel
DM **8.50 - 10.95**
bunte Ki.-Leinenschuhe
Gr. 20–30 DM **3.75 – 4.75**

Schuhhaus Spiess

Hinaus in die Ferne:
Urlaub und Ausflug nicht ohne Goldhut-Zigaretten rein und so bekömmlich.

Manuskripte
bitte deutlich schreiben



Oh, wie wohl ist ihm am Abend
seitdem mit neuen Möbeln Gemütlichkeit in die Wohnung eingezogen ist.

Wir bieten durch Möbel-Großeinkauf erstaunlich günstige Preise. Bei 10% Anzahlung sofortige Lieferung frei Haus. Die Raten bestimmen Sie. Fordern Sie auf Postkarte kostenlos unseren großen Katalog.

BERGES
MÖBELGROSSLAGER
Bad Oeynhausen